

# Collectanea M. Henrici Closii

Eine schlesische Privatbibliothek des 17. Jahrhunderts in Berlin

VON ADOLF LAMINSKI

Mit einem Anhang von Johannes Grünewald: Biographische Erläuterungen

Bei der Bearbeitung der ältesten noch existierenden Berliner Bibliothek an der St. Marienkirche<sup>1</sup> wurden 104 Bände mit Provenienzen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus Schlesien ermittelt<sup>2</sup>. Auf welchem Weg diese in die Berliner Bibliothek gelangt sind, war nicht festzustellen. Eine Überprüfung ergab lediglich, daß sie bereits im Katalog von 1713 im Bestand verzeichnet waren, demnach in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nach Berlin gelangt sein müssen. Von den 104 Bänden verteilen sich 30 auf folgende Vorbesitzer: Michael Hesler aus Reichenbach ein Titel, Melchior Eckard aus Chemnitz ein Titel<sup>3</sup>, Samuel Conrad ein Titel<sup>4</sup>, Christoph Nussel aus Neumarkt ein Titel, Petrus Henius ein Titel, Daniel Bartsch vier Titel<sup>5</sup>, Gottfried Crätschmaier aus Schweidnitz ein Titel, Petrus Weiß (Albinus) aus Schweidnitz zwei Titel, Sebastian Schneller aus Freiberg acht Titel<sup>6</sup>, Friedrich Zapp aus Hirschberg ein Titel, Gottfried Bilesius aus Breslau ein Titel, Christoph Friedrich a Nave aus Strela fünf Titel, Johannes

1 Die Sammlung entstand im Zusammenhang mit der 1589 gegründeten Nikolaibibliothek im Jahre 1590. Vgl. A. LAMINSKI, Die Kirchenbibliotheken zu St. Nicolai und St. Marien: ein Beitrag zur Berliner Bibliotheksgeschichte. Leipzig 1990 (Zentralblatt für Bibliothekswesen 98).

2 Ebd., Anlage II: Provenienzenliste der St. Marien-Bibliothek, Nr. 9, 11, 13, 19, 26, 32, 39, 40, 41, 43, 45, 48, 52, 53, 57, 58.

3 Geb. 18. 10. 1555 in Chemnitz, studierte 1576 in Leipzig Medizin und Theologie, 1579 zunächst Lehrer in Lauban, 1586 Pfarrer und 1591 Superintendent in Oels, wo er sich sehr um die Kirchenbibliothek bemühte, gest. 20. 1. 1616 (S.J. EHRHARDT, Presbyterologie des Evangelischen Schlesiens. Liegnitz 1780–1790, Th. 1, S. 661f).

4 Aus seinem Besitz stammte ein zweites Buch, das über Johannes Conrad an Heinrich Closius ging, vgl. LAMINSKI (wie Anm. 1), Anlage II, Nr. 53.

5 Zu weiteren Mitgliedern der Familie Bartsch vgl. ebd., Nr. 32.

6 Aus den Provenienzen geht hervor, daß Schneller 1619 und 1620 in Frankfurt/Oder studierte, vgl. ebd., Nr. 41.

Conrad ein Titel<sup>7</sup>, Georg Faust aus Reichenbach zwei Titel<sup>8</sup>. Weitere 21 Titel stammen aus dem Besitz des Heinrich Weiß (Albinus) aus Schweidnitz, von dem wir erfahren, daß er um 1600 in Frankfurt/Oder studiert hat<sup>9</sup>. Der größte Bestand jedoch stammt aus der »Collectanea M. Henrici Closii«<sup>10</sup>. Er umfaßt 53 Bände, und zwar 43 mit 76 Titeln und 10 Bände mit Personalschriften, Gedichten, Disputationen und anderen Kleinschriften in 707 Einzelstücken, insgesamt also 783 Titel. Der Bestand ist mit den Provenienzen in den Katalogen der Marienbibliothek erschlossen<sup>11</sup>. Er enthält neben den zahlreichen Kleinschriften 23 Titel theologischen Inhalts, sechs Textausgaben und drei Grammatiken zur klassischen Philologie, 15 Titel zur Poetik, 17 zur Geschichte, fünf Predigtbände, acht schulmethodische Werke, sechs Werke zur Philosophie und Logik, sechs Meßkataloge aus Frankfurt und Leipzig sowie eine Reihe von Schulschriften mit Wochenplänen der Schulen in Goldberg, Brieg, Glogau und Breslau<sup>12</sup>.

Heinrich Closius (selten Klose) hat in seine Bücher nicht nur seinen Namen, sondern regelmäßig auch Erwerbungsart, -ort und -datum eingetragen. Danach läßt sich das Wachstum seiner Bibliothek von 1606 bis 1645 verfolgen. In den zehn Bänden Personal- und andere Kleinschriften, in denen sich weitere 21 handschriftliche Widmungen für Closius finden, hat

7 Vgl. Anm. 4.

8 LAMINSKI (wie Anm. 1), Nr. 58. Ein weiteres Buch aus seinem Besitz ging an Heinrich Closius (ebd. Nr. 53); er war dessen Schwiegervater und seit 1606 Pfarrer in Reichenbach (vgl. EHRHARDT, [wie Anm. 3], Th. 3, S. 98f.).

9 Vgl. Z. HOFMANN, Anagrammata duodena. Frankfurt 1600, Nr. III (Sign. 43 an VII 39).

10 Rückentitel eines Sammelbandes mit Personalschriften, Sign. VII 38.

11 Die in den Anmerkungen angegebenen Signaturen beziehen sich auf dieses Katalogwerk. Die Standortnachweise der Closius-Bibliothek s. bei LAMINSKI (wie Anm. 1), Anlage II, Nr. 53.

12 Zu Goldberg vgl. *Illustris Scholae Goldbergensis instauratio ... Gemina Panegyrei novaque omn. Operarum recensione feliciter suscepta a Ioanne Feigio Ic. Consulo-Rectore et M. Melchiore Laubano P. L. Pro-Rectore. Lignicii 1599* (Sign. VII 41, vgl. G. BAUCH, *Valentin Trotzendorf und die Goldberger Schule. Berlin 1921, S. 382, Anm. 2*); zu Brieg vgl. *Operae studiorum et exercitiorum Ludi Brigensis; dispensatae Encaeniis Scholasticis incoantibus cum Divi Laurentii Martyris annum a Scholae Illustris apertione XXX. Liegnitz 1599* (Sign. 1 an VII 41, Verf. ist der Rektor Melchior Tilesius, vgl. K. F. SCHÖNFELDER u. J. J. GUTTMANN, *Geschichte des Königl. Gymnasiums zu Brieg. Breslau 1869, S. 116*), und M. Melch, *Laubani De disciplina scholastica auspicalos Oratio. Bregae 1614* (Sign. 61 an VII 38); zu Glogau vgl. *Senatui Populoque Gurano. Haec sunt sveta Scholae stadio monumenta Patroni ... Docentibus M. Joanne Brachmano ... Glogoviae 1620* (Sign. 54 an S 10); zu Breslau vgl. *Orationes cum magnifico et incluto Senatu, Gymnasii Elisabethani, quod est Vratislaviae, Rector et Professor publicus, Scholarumque caeterarum, quae ibidem Inspector M. Thomas Sagittarius solemniter constitueretur. Breslau 1616* (Sign. S 10), *Leges Scholarum Vratislaviensium renovatae ... consignatae et conscriptae a M. Thoma Sagittario. Vratislaviae 1617* (Sign. 1 an S 10).

er alle Stücke gesammelt, die ihn selbst betrafen, an denen er beteiligt war oder die ihm von seinen Mitstudenten, Verwandten, Schülern und Freunden zugesandt worden waren. Aus diesem umfangreichen Material läßt sich nicht nur die Privatbibliothek, sondern vor allem auch das Leben und Wirken des Magisters Heinrich Closius im Schlesien des 17. Jahrhunderts darstellen.

Heinrich Closius ist zwar nicht – wie etliche seiner Kollegen – zum Poeta gekrönt worden, dennoch ist sein dichterisches Werk nicht unbeachtlich. Aus den Jahren 1599 bis 1644 sind in Personalschriften 55 Epigramme und Gedichte überliefert. Ein größeres Opus sind die *Orationes historico-politicae Graece cum Latina interpretatione pro Primo Ordine Primariae Uratislaviensium Scholae ad D. Elisabethae, e Romana Historia Graeco Herodiani Stylo scripta exscriptae et congestae a M. Henrico Closio. Lipsiae 1631*<sup>13</sup>. Nicht im Bestand ist ein weiteres Werk: *M. Heinrich Klosens neue anmuthige Gebete in Reimen, auf gefährliche Lebensläufte gerichtet. Breslau 1633*<sup>14</sup>. Vor allem aber war Heinrich Closius ein bekannter Lehrer, von dessen Wirkungskreis bisher nur seine Tätigkeit in Schweidnitz und an den Breslauer Schulen an St. Elisabeth und Maria Magdalena etwas bekannt war<sup>15</sup>.

Heinrich Closius ist am 15. März 1583<sup>16</sup> im schlesischen Waldenburg geboren. Diese Ortsangabe ist fast durchgängig seinem Namen beigefügt. Später wohnte die Familie vermutlich in Schweidnitz, was durch die Herkunftsbezeichnung *Suidnicensis* im Wittenberger Matrikelbuch belegt ist, das oft nicht den Geburtsort, sondern den letzten Wohnort angibt, gelegentlich auch die dem Geburtsort nahe gelegene Stadt. Indirekt belegt ist der Wohnort Schweidnitz ebenfalls durch das erste Gedicht, das Closius als Student zu einer Hochzeit in Schweidnitz 1599 verfaßt hat<sup>17</sup>. Closius war am 22. März 1598 in die Universitätsmatrikel in Wittenberg eingeschrieben worden<sup>18</sup>. Die von Ehrhardt überlieferte und von Kliesch über-

13 Sign. C 51.

14 Vgl. S. J. EHRHARDT (wie Anm. 3), Th. 1, S. 107.

15 Ebd. Die Angaben bei Ehrhardt sind zu den Lehrern ungenau (vgl. G. BAUCH, Geschichte des Breslauer Schulwesens in der Zeit der Reformation. Breslau 1908, S. 343 (Codex diplomaticus Silesiae 23). Auf Ehrhardt stützt sich G. KLIESCH, Der Einfluß der Universität Frankfurt/Oder auf die schlesische Bildungsgeschichte, dargestellt an den Breslauer Immatrikulierten von 1506–1648. Würzburg 1961, S. 144 (Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte 5). Zu Schweidnitz vgl. H. SCHUBERT, Die evang. lateinische Schule in Schweidnitz. In: Correspondenzblatt des Vereins für Geschichte der ev. Kirche in Schlesien X,1 (1906), S. 20, 26, 30, 46, 49.

16 EHRHARDT (wie Anm. 3), T. 1, S. 107.

17 Auf Martin Bruckner und Helena Jentsch am 3. 5. 1599 (Sign. 65 an VII 41).

18 KLIESCH (wie Anm. 15), S. 144.

nommene Angabe, er habe in Frankfurt/Oder und Jena studiert, ist für Jena auszuschließen und für Frankfurt anzuzweifeln<sup>19</sup>. Zwar könnte das Vorhandensein etlicher Rektoratsreden und Programme der Oder-Universität von 1602 bis 1604<sup>20</sup> auf einen Aufenthalt in Frankfurt schließen lassen, vielleicht auch ein Gedicht zur Promotion auf Friedrich Moller zum Dr. med. in Frankfurt am 13. Juli 1607<sup>21</sup>, aber Sicherheit ist hier nicht zu gewinnen. Die Bücher, die Closius offenbar bis 1607 gekauft hat<sup>22</sup>, tragen noch keinen Hinweis auf den Erwerbungsart, und auch ein Gedicht aus dem Jahre 1604<sup>23</sup> gibt keinen Anhaltspunkt. Vom WS 1607 an setzt Closius sein Studium in Leipzig fort. Er kauft dort eine Reihe von Büchern, die sich vorwiegend mit der Dichtkunst befassen, insgesamt 15 Titel<sup>24</sup>. Außerdem verfaßt er einige Gedichte zu Feiern in Leipzig<sup>25</sup>, mit denen er zu den *Commensales et Amici in Academia Lipsiensi* gehört. Krönender Abschluß seiner Studien war die Promotion zum Magister der Philosophie in Wittenberg am 12. März 1611, wo er am 27. Februar wieder immatrikuliert worden

19 Ebd., S. 87 setzt Kliesch seine Studien in Frankfurt von 1600 bis 1610 an.

20 Vgl. den Sammelband Sign. VII 38 und C 22.

21 Sign. 25 an C 22. Die Unterschrift lautet: *Henricus Closius Waldenb. Sil. Discip.* Vgl. auch die Widmung *Dn. Henrico Closio fratri suo amabili* von Dr. med. Franz Omich aus Frankfurt im gleichen Jahr, der ihm die Gedichte zu seiner Hochzeit zusandte (Sign. 56 an C 22).

22 NEANDER, *De re poetica Graecorum*. Leipzig 1592 (Sign. IV 17); *Latini sermones observationes*, Köln 1536 (Sign. O 11); CICERO, *Orationes*. Heidelberg 1601 (Sign. C 38, erworben 1606), der Band enthält außerdem *Aphthonii Sophistae Progymnasmata*. Frankfurt 1598.

23 Zur Beerdigung auf Anna Hoberg in Liegnitz 1604 (Sign. 7 an VII 42).

24 MUELLER, *Dispositiones concionum super Evangelia*. Leipzig 1604 (Sign. M 52); *Secundus, Opera*, 1541 (Sign. S 97), der Sammelband enthält außerdem drei Titel von Cornelius GRAPHAEUS, *Memorabilis Conflagratio templi Divae Mariae Antuerpien*. 1534; *Monstrum anabaptisticum rei Christianae pernicies*. 1535 und *Pacis inter Carolum V. et Franciscum Primum Galliarum Regem*. 1540; BACHMANN, *Exercitationes philosophicae*. Wittenberg 1601 (Sign. B 30, gekauft von Tobias Dresser), der Band enthält außerdem OSIANDER, *Enchiridion Controversiarum*. Tübingen 1605; FINCK, *Thesaurus Logices*. Giessen 1609 (Sign. F 27); VIDA, *Opera*. Antwerpen 1578 (Sign. U 14); MARTINI, *Exercitationes metaphysicae*. Leipzig 1608 (Sign. M 46); GUALTPERIUS, *Sylloge vocum exoticarum*. Wittenberg 1608 (Sign. G 15), der Band enthält außerdem BALDUIN, *Psalmi Davidis quos poenitentiales vocant*. Wittenberg 1609; ERASMUS, *Opus de conscribendis epistolis*. Köln 1579–87 (Sign. E 26); RULAND, *Dictionarium Latinograecum*. Augsburg 1594 (Sign. H 11); STOEKEL, *Apophthegmata illustrium virorum*. 1570 (Sign. S 110); THEOGNIS, *Sententiae eligiacaе*. Leipzig 1591 (Sign. T 11a).

25 Zur Hochzeit auf Georg Arnold und Maria am Ende am 29. 5. 1609 (Sign. 46 an C 22); zur Promotion auf Andreas Bauer am 25. 1. 1610 (Sign. 8 an C 22); zur Hochzeit auf Andreas Celichius und Elisabeth Clapius am 2. 11. 1610 (Sign. 54 an C 22); zur Promotion auf Petrus Becker am 31. 1. 1611 (Sign. 7 an C 22).

war. In den Glückwunschgedichten zu diesem Anlaß<sup>26</sup> wird auf sein früheres Studium in Wittenberg angespielt. An der Spitze der Gratulanten steht sein Bruder Georgius Closius, Pastor im schlesischen Guttmannsdorf. Die weiteren Gratulanten sind vor allem Leipziger Studenten aus Schlesien sowie seine Freunde Andreas Bauer und Petrus Becker, der als *Saxo Poeta coronatus* unterzeichnet<sup>27</sup>.

Etlche Titel in der Collectanea Closii weisen darauf hin, daß Closius die Zeitereignisse verfolgte, die auch für seine schlesische Heimat von Bedeutung waren. Am 19. November 1608 wurde Erzherzog Matthias zum König von Ungarn gekrönt<sup>28</sup>. Um sich die evangelischen Stände geneigt zu machen, hatte er durch einen Majestätsbrief freie Religionsausübung zugesichert, was zu heftigen Kontroversen geführt hatte<sup>29</sup>. Kaiser Rudolph, dem Matthias 1612 in der Herrschaft folgt, hatte am 20. August 1609 ebenfalls einen ähnlichen Majestätsbrief für Schlesien erlassen<sup>30</sup>, so daß die religiösen Verhältnisse für die Protestanten einigermaßen geklärt und gesichert waren, als Closius sein erstes Schulamt in Schlesien antrat.

Nach seiner Magisterpromotion wurde Heinrich Closius zunächst von 1611 bis Anfang 1614 Lehrer an der Schule in Schweidnitz. Der erste Beleg dafür findet sich in einer Widmung einer Schulschrift aus Brieg: *Amico suo ... Dn. M. Henrico Klosio Collegae docentum in Schola Suidnecensi*<sup>31</sup>. Zur Hochzeit eines Verwandten seines späteren Schwiegervaters Georg Faust, des Schweidnitzer Bürgers Stanislaus Hermann und Catharina Wiedemanns, am 27. Februar 1612 schreibt Closius ein Gedicht mit der Unterschrift: *M. Henricus Closius Wald. S. bonas literas docens in Schola*

26 Sign. 11 an C 22: Lauream Magistralem Juveni ornatissimo Henrico Closio Waldenburgensi Silesio in celeberrima Albin Academia, Rectore ... Leonhardo Huttero ... Decano ... Laurentio Fabricio ... Anno 1611, 12. Martii collatam gratulantur Populares et Amici. Lipsiae Johanes Herman excudebat.

27 Vgl. auch seine Gedichte zu einer Promotionsfeier in Leipzig am 31. 1. 1611, die er Closius mit Widmung überreichte: *Dn. Henrico Closio amico meo caro donatum volo*. BECKER (Sign. 7 an C 22).

28 Vgl. Appendix Relationis Historicae ... Leipzig 1609 (Sign. 4 an S 82). Hierzu A. LAMINSKI, Weitere Entdeckungen zum Zeitungswesen des 17. Jahrhunderts in der Berliner Nikolai- und Marienbibliothek. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen 104 (1990), S. 321 f.

29 Vgl. E. ANDERS, Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens. 2. Aufl. Breslau 1886. S. 67 und Th. Philaleth, Duellum Glöselianum. Leipzig 1608 (Sign. 5 an S 82) und P. CAESAREUS, Censura Duelli Glöselliani. München 1609 (Sign. 6 an S 82).

30 ANDERS (wie Anm. 29), S. 68; P. KONRAD, Der Schlesische Majestätsbrief Kaiser Rudolfs II. vom Jahre 1609 in seiner Bedeutung für das städtische Konsistorium und die evangelischen Kirchengemeinden in Breslau. Breslau 1909.

31 C. HERMANN, Laudes gymnasii Bregensis ... Bregae 1611 (Sign. 62 an C 22).

*Svidnii*<sup>32</sup>. Weitere Gedichte sind seinen Kollegen gewidmet, dem Konrektor Johannes Hartmann<sup>33</sup>, Caspar Myncer und dem Diakon Johannes Ursinus. Als weiterer Kollege in Schweidnitz ist Balthasar Hoffmann genannt<sup>34</sup>. Auch in diesen Jahren hat Closius seine Bibliothek vermehrt; er kaufte 1612 neun Titel und zwei weitere 1613. Außer den berühmten *Loci Theologici* des lutherischen Theologen Johann Gerhard sind es wieder vorwiegend Werke zur Poetik<sup>35</sup>.

Im Jahre 1614 wird Heinrich Closius an die Schule in Reichenbach/Schlesien berufen, wo er Marcus Amerbach<sup>36</sup> ablöst. In etlichen Provenienzen und einer Reihe von ihm verfaßten Gedichten wird er als *Rektor* oder *Moderator Scholae Reichenbachensis* geführt<sup>37</sup>. Hier in Reichenbach heiratet Closius am 24. November 1614 Catharina, Tochter des Ortspfarrers Georg Faust und seiner Frau Barbara geb. Grebner<sup>38</sup>. Zu der Hochzeit

32 Sign. 32 an C 22.

33 Zur Hochzeit auf Johannes Hartmann und Susanne Lang am 26. 8. 1613 (Sign. 10 an VII 38).

34 Zur Hochzeit auf Caspar Myncer und Rosina Geisler am 21. 10. 1613 (Sign. 14 an VII 38), auf Diakon Johannes Ursinus und Catharina Hoffmann am 28. 10. 1613 (Sign. 13 an VII 38). Zu Balthasar Hoffmann vgl. Sign. 6 an S 10.

35 ALSTED, Consiliarius Academicus. Regensburg 1610 (Sign. A 11), der Band enthält außerdem Lobeck, Synopsis Doctrinae de aeterna Dei praedestinatione. Wittenberg 1610, und STRAUCH, Auspiciis sacrosanctae et individuae Trinitatis illustrium quatorum ethicarum. Wittenberg 1606–1608; BERSMANN, Psalterii Davidis poetica. Zerbst 1611 (Sign. B 22), enthalten außerdem CUNRADI, Psalmodiae Davidicae Metaphrasis Poetica. Ols 1607; TIMPLER, Philosophiae practicae systema. Hannover 1608–1611 (Sign. T 10); OFFRED, In librum aphoristicum Hippocratis. 1606 (Sign. O 10); GERHARD, Loci theologici. Jena 1610–1611 (Sign. G 1a); NEANDER, En lector, librum damus vere aureum. Basel 1559 (Sign. IX 42); ZWINGER, Morum Philosophiae Poeticae digestae. Basel 1575 (Sign. Z 3).

36 Zu Amerbach (nach anderer Schreibweise Anerspach) vgl. Gedichte zur Hochzeit mit Sophia Michaelis am 12. 10. 1609 (Sign. 18 an VII 38).

37 Gedichte zur Hochzeit auf Johannes Faust und Regina Knobloch am 27. 10. 1614 (Sign. 8 an S 10); auf Daniel Urban und Elisabeth Schramm in Liegnitz am 11. 11. 1614 (Sign. 17 an VII 38); auf Georg Queck, Pfarrer in Girdesdorf, und Anna Zapp am 20. 11. 1617 (Sign. 14 an S 10); auf Adam Helwig und Dorothea Blasius am 16. 7. 1618 (Sign. 13 an S 10); auf Martin Seidel und Euphemia Künlein am 3. 9. 1618 (Sign. 18 an S 10); auf Johannes Schraerer und Martha Scholz am 16. 11. (Sign. 16 an S 10); auf Jakob Ladenbach und Juliana Rörscheidt am 6. 5. 1619 (Sign. 21 an S 10); auf Pfarrer David Senckenteller und Anna Zimmermann 1620 (Sign. 15 an S 10). Ihre Hochzeitsgedichte widmen ihm Pfarrer Martin Gaston und Martha Kotwitz vom Oktober 1619 (Sign. 27 an S 10) und Joseph Dancoschwitz und Catharina Eichorn vom 10. 2. 1620 (Sign. 23 an S 10).

38 Vgl. Hochzeitsgedichte auf Georg Faust und Barbara Grebner 1587 (Sign. 5 an S 10). Georg Faust ist 1561 in Reichenbach geboren. Nach dem Studium in Frankfurt/Oder war er zunächst Diakon in Glogau, Pfarrer in Polkwitz und wurde 1606 Pfarrer in Reichenbach (EHRHARDT. [wie Anm. 3], T. 3, S. 98f.; JSKG 58 [1979], S. 212). Eine

gratulierten *Gönner, Freunde und Schüler*<sup>39</sup>. An erster Stelle der Vater der Braut, Georg Faust, sowie die Pfarrer Christoph Quartus in Glogau, Samuel Heinitz in Frankenstein, Johannes Frisius in Dittmannsdorf und sein Bruder Georg Closius. Aus der Stadtverwaltung gratulierten der Notar und Syndikus Johannes Gebauer<sup>40</sup> und der Gerichtsassessor Johannes Näfe. Als Kollegen reihten sich ein der Kantor Caspar Raschke, Abraham Kirsten und Martin Seidel sowie sein Kollege aus Schweidnitz, Balthasar Hoffmann<sup>41</sup>. Man vermißt eine Gratulation seines Schwagers Johannes Faust, der einen Monat vor Closius geheiratet hatte<sup>42</sup>. Wahrscheinlich befand sich dieser wieder zum Studium in Leipzig<sup>43</sup>, wo er am 1. Februar 1615 promoviert wurde. Closius gratulierte mit einem Gedicht<sup>44</sup> und war selbst zur Feier in Leipzig anwesend, da er hier im Februar ein Buch kaufte<sup>45</sup>. Johannes Faust wurde 1618 Rektor in Glogau, und Closius schrieb für dessen Publikation<sup>46</sup> ein empfehlendes Gedicht. Weitere Buchankäufe und -geschenke haben die Bibliothek unseres Lehrers weiter vermehrt, jetzt mehr mit philosophischen und theologischen Werken<sup>47</sup>.

Closius war nicht nur selbst ein eifriger Poet, sondern hat sich sehr bemüht, auch seine Schüler zur lateinischen Dichtung anzuleiten. Das zeigt

Schwester der Braut, Barbara Faust, heiratete 1620 Pfarrer Jakob Heidenreich in Wilkau (vgl. Sign. 9 an S 10).

39 Vorhanden sind zwei Exemplare unter Sign. 6 an S 10 und 12 an VII 39.

40 Geboren 1564 war Gebauer zunächst bischöflicher Verwalter in Preichenau, Notar in Köben, Consul und Assessor des Provinzialgerichts in Reichenbach, schließlich Proconsul in Wohlau, er starb 1632 (EHRHARDT [wie Anm. 3], T. 1, S. 419 mit genealogischer Tabelle).

41 Zu Martin Seidel vgl. Anm. 37.

42 Vgl. ebd.

43 Vgl. die Disputationes 1614, Sign. 63–65 an S 10.

44 Sign. 38 an VII 38.

45 KECKERMANN, *Systema s. Theologiae*. Hannover 1602 (Sign. K 29).

46 J. FAUST, Beweis daß Rhenii Grammatik mit mächtigem erspriesslichem Nutz der Jugend in Schulen könne gebracht werden. Grossen Glogau 1620 (Sign. 9 an S 82).

47 Im Jahre 1614 schenkt ihm sein Schüler Constantius Hering Ravisius, *Epithetorum opus*. Basel 1573 (Sign. R 24) und erwirbt außerdem des Joachim Camerarius *Orationes* (Leipzig 1569) auf den Kurfürsten Moritz von Sachsen und dessen Bruder August (Sign. C 41), angebunden *Proposita* (Leipzig 1570), eine Darstellung der Feste an der *Academia Lipsica*. Im Jahre 1618 erwirbt er Danaeus, *Christianae Isagoges*. Genf 1536–38 (Sign. D 15) und 1620 Lobeck, *Disputationes theologicae*. Rostock 1599 als Geschenk von Joachim Lippermann (Sign. L 19), 1625 folgen GOELENUS, *Praxis dialectica*. Kassel 1609 (Sign. G 28), und JUNG MANN, *Praxis artium generalium*. Kassel 1609 (Sign. G 46). ISOCRATES, *Scripta*. Basel 1587 (Sign. J 6) schenkt Michael Heslenius aus Reichenbach. Im Jahre 1628 geht das Buch POLANUS, *Syntagma theologiae*. Hannover 1609 (Sign. I 10) von seinem Schwiegervater Georg Faust in seinen Besitz über, und schließlich schenkt ihm 1629 Gottfried Offerus, Schwiegersohn des Schweidnitzer Arztes Tobias Fischer, HUBMEIERS, *Decas prima disputationum*. Frankfurt 1611 (Sign. H 51).

ein Druck von 1618, den er anläßlich der feierlichen Einführung neuer Kuratoren der Schule veranlaßte. Zusammengefaßt sind in dem Druck jeweils 26 *Epigrammata Votiva* auf Melchior Horst, *Senator primarius et Temporum Antistites*, vom 13. Dezember 1617, und auf Johannes Gebauer, *Notarius publ. Reipubl. Patriae Syndicus et Judicii Provincialis Actuarius*, vom 12. Mai 1618<sup>48</sup>. Am Schluß stehen zwei Gedichte des *Poeta Laureatus Caesareus* Johannes Gebauer auf seinen Freund, den Rektor Heinrich Closius, als Dank für die Ehrung.

Von 1620 bis 1630 schweigt der Dichter Closius<sup>49</sup>. Vermutlich waren die politischen Wirren dieser Zeit ein Hindernis. Durch etliche Schriften im Bestand ist die Situation angedeutet. Nach dem Prager Fenstersturz berichtete eine *Zeitung aus Prag 1618* von dem grausamen Morden, Brennen und Rauben der kaiserlichen Truppen<sup>50</sup>. Um die Wahrung ihrer Rechte bemüht, erneuerten Böhmen, Schlesien, Mähren und die Lausitz im Jahre 1619 ihren Bund von 1609<sup>51</sup>. Doch die Verhältnisse spitzten sich zu, und gegen Kaiser Ferdinand entschied man sich für Kurfürst Friedrich von der Pfalz, der am 26. August 1619 zum König von Böhmen erhoben wurde<sup>52</sup>, und dem die Schlesier am 27. Februar 1620 in Breslau huldigten<sup>53</sup>. Doch nach der Schlacht am Weißen Berg am 8. November 1620 flüchtete der *Winterkönig*, und Kaiser Ferdinand begann mit Gewalt die böhmischen und schlesischen Lande zu rekatholisieren. Nur wenige schlesische Gebiete konnten ihre evangelische Konfession wahren<sup>54</sup>. Die

48 *Epigrammata Votiva quibus Scholarchas Novos ... exceperunt Scholares Reichenbachenses movente et monente M. Henrico Closio Scholae Rectore. Lignicii Typis Nicolai Sartorii* (Sign. 4 an S 10).

49 Lediglich an anderer Stelle ist 1622 ein Gedicht auf den Tod des Sohnes des Buchhändlers David Müller in Breslau nachweisbar (Reimann'sche Sammlung, Peter-Paul-Bibliothek Liegnitz R 237,22, R. Mende, Katalog 1938, S. 332).

50 Sign. 12 an S 82; vgl. dazu LAMINSKI (wie Anm. 28).

51 Confoederation deß Königreichs Böhemb mit den incorporirten Ländern, als Mähren, Schlesien, Ober vnd Niederlausitz. Prag 1619 (Sign. 1 an S 82); Specialarticul, welche principaliter das Land Schlesien angehen. Prag 1619 (Sign. 2 an S 82).

52 Vnser Friderichs von Gottes Gnaden Königs in Böhaimb, Pfaltzgraffen bey Rhein vnd Churfürsten Offen Aufschreiben, warumb Wir die Cron Böhaimb vnd der incorporirten Länder Regierung auff Vns genommen. Prag 1619 (Sign. 3 an S 82).

53 Th. SAGITTARIUS, *Oratio historico-poetica Fridericum Regem Bohemorum. Ducem Silesiorum etc. Breslam accedentem. Breslau 1620* (Sign. 2 an S 10).

54 Vgl. ANDERS (wie Anm. 29), S. 77–89. Im Jahre 1620 erschien eine Schmähschrift *Querelae Saravictionis et Biomaeae* (Sign. 64 an VII 42). In einer handschriftlichen Notiz auf dem Titelblatt erläutert Closius, daß unter Saravictus Ferdinand von Österreich und unter Biomea Böhmen gemeint sei, und er distanziert sich 1634 ausdrücklich gegen derartige Schmähungen.

Greuel des Dreißigjährigen Krieges belasteten das Land wie in apokalyptischen Zeiten<sup>55</sup>.

Am 1. Mai 1631 findet am Elisabeth-Gymnasium in Breslau eine Feier anlässlich der Krönung des seit 1615 dort wirkenden Lehrers Elias Major<sup>56</sup> mit dem *Lawrea Caesarea Poetica* statt. Heinrich Closius schreibt ein Gedicht dazu und signiert mit *M. Henricus Closius designatus collega*<sup>57</sup>. Er wechselt also von Reichenbach nach Breslau, wo er am 8. Mai 1631 als Mitarbeiter eingeführt wird. Am gleichen Tag werden Elias Major als Rektor und Michael Caelius als Konrektor eingesetzt<sup>58</sup>. In einem Gedicht auf Closius von Andreas Tscherning wird jener als *Eleutherus-Politanus* bezeichnet (das gleiche Gedicht findet sich auch schon in dem Druck vom 1. Mai auf Elias Major). Nach mancherlei Bedrängnissen soll Closius nun ein freier Bürger sein. In einer Widmung wird Closius 1633 als *Konrektor und Historiarum Professor* des Breslauer Gymnasiums bezeichnet<sup>59</sup>. In dieser Zeit von 1631 bis 1637 vermehrt Closius wiederum

55 Vgl. Das vierdre Buch dess Propheten Essdrae. Halle 1620 (Sign. 6 an VII 42) und P. NAGEL, Prodrum Astronomiae Apocalypticæ. Danzig 1620 (Sign. 7 an VII 42). Über Reichenbachs Kriegsleiden erschien ein Bericht 1634 (vgl. JSKG 58 (1979), S. 191–196).

56 Major, geboren am 26. 2. 1588 in Breslau, war seit dem 18. 3. 1615 Lehrer am Elisabethanum und starb am 7. 7. 1669 (Ehrhardt [wie Anm. 3], T. 1, S. 99). Von seinen Gedichten sind in der Sammlung Closius vorhanden die Amores. Breslau 1627 (Sign. 57 an VII 39); Epigrammata Rosea altera. Breslau ca. 1630 (Sign. 48 an VII 39); Carmen Gratulatorium (auf Zacharias und Daniel Hermann). Breslau 1635 (Sign. 18 an VII 39); In Hofmannia Nominalia (zum Namenstag auf Johann Hofmann). Breslau 1633 (Sign. 75 an VII 39); Strena Musea (auf Johann von Pein). Breslau 1637 (Sign. 65 an VII 39); Andreae Oratoris Poetae Veteris et Arnulfi Lexoviensis in Salvatoris Carmina singula. Breslau ca. 1640 (Sign. 50 an VII 39); Epigrammata (auf Stanislaus Aichheuser). Breslau 1641 (Sign. 76 an VII 39); Ara gratitudinis (auf Elias Major zum Namenstag 1641). Breslau 1641 (Sign. 88 an VII 39); In Reditum (auf Johannes von Pein). Breslau 1642 (Sign. 49 an VII 39).

57 Sign. 11 an VII 39. Auch auf Closius ist ein Gedicht enthalten.

58 Vgl. Sign. 26 an VII 39 und 86 an VII 39. Aus anderer Quelle erfahren wir, daß Closius als *Quintus primi ordinis* angestellt wurde (EHRHARDT [wie Anm. 3], T. 1, S. 107).

59 Sign. 30 an VII 39, Gedichte zur Berufung der Senatoren Andreas Lucanus und Leonhard Baudis. Als *nuper-designatus Conrektor* wird Closius im Juli 1634 zur Feier seines Namenstages bezeichnet (Sign. 89 an VII 39).

seine Bibliothek um weitere Titel<sup>60</sup>, und auch drei Gedichte sind von ihm überliefert<sup>61</sup>.

Im Jahr seiner Anstellung am Elisabeth-Gymnasium verstarb Closius' Frau Catharina sowie eine Tochter Anna, die beide in Schweidnitz begraben wurden<sup>62</sup>. Wir erfahren dies aus Gedichten seines Neffen Heinrich Closius zum Neujahrstag 1632 und zum Namenstag 1634<sup>63</sup>. Dieser *Henricus, M. Henrici ex Fratre Nepos, Closius* war 1618 Schüler der Reichenbacher Schule<sup>64</sup> und 1632 Student der Philosophie und Theologie in Breslau, und er hat im Hause seines Onkels gewohnt. Im Jahre 1634 ist dieser Neffe gleichen Namens Konrektor der Schule in Glogau, wo er zwei Gedichte zur Einführung des schon oben erwähnten Johannes Faust als Pfarrer und Inspektor der Augustana-Schule schreibt<sup>65</sup>.

Wahrscheinlich im Jahre 1634 hat Closius in Breslau wieder geheiratet.

Unter den am Elisabeth-Gymnasium tätigen Kollegen<sup>66</sup> ragt der seit 1634

60 THOLD, *Postilla logica*. Magdeburg 1623 (Sign. T 5); Cunradi, *Gnomologia Latino-Germanica*. Breslau 1611 (Sign. C 55), angebunden sind ein weiterer Titel von CUNRADI, *Paraphrasia Latino-Germanica*. Oels 1615; REUTZ, *Tetrasticha Latino-Germanica*. Sedini 1615; OSIANDER, *Communicanten-Büchlein*. Onoltzbach 1614; VIERLING, *Fragstück*, von den fürnehmsten Haupt Artickeln der christlichen Lehre. 1613.

61 Auf Fabian Roericht zum Diakonats in Breslau-Neustadt 1631 (Sign. 20 an VII 39, vgl. KLIESCH [wie Anm. 15], S. 171). Auf Salomon Hancke zum Pastor in Obsendorf und Buchwald 1633 (vgl. Sign. 19 an VII 39) und auf Johannes Teutschmann zum Diakonats in Breslau Neustadt am 8. 4. 1633 (Sign. 71 an VII 39, vgl. ebd., S. 115).

62 Ob die mit Gedichten zum Tod der Frau des Buchhändlers Jakob in Breslau 1640 unterzeichnenden Samuel Closius und Sigemund Klose aus dieser Ehe stammen, ist nicht zu klären (vgl. Sign. 18 an VII 35).

63 Sign. 68 und 89 an VII 39.

64 Vgl. Anm. 48, wo er mit zu den Gratulanten zählte.

65 Sign. 60 und 56 an VII 39. Johannes Faust war 1618–1628 Rektor der Schule gewesen, wurde vertrieben und kam 1633 als Pfarrer zurück. Am 1. 4. 1634 wurde die Pfarrei rekatholisiert und Faust wurde 1637 Pfarrer im polnischen Schmiegel, wo er 1664 starb (EHRHARDT [wie Anm. 3], T. 3, S. 82f.).

66 Vgl. Sign. 11 an VII 39: Nächste dem Rektor Elias Major der Konrektor Michael Caelius (vgl. KLIESCH [wie Anm. 15], S. 115), David Rhenisch, (ebd., S. 169), der Kantor Gottfried Wagner (ebd., S. 191), Melchior Ostius, Johannes Camerarius, Johannes Lischner, David Fischer, Lucas Scultetus und Christoph Colerus (vgl. auch 18 an VII 33). Von ihm sind folgende Gedichte in der Sammlung: *Memoria Natalis* (auf Carl Weinrich). Breslau 1635 (Sign. 109 an VII 38); *Genio Nob. Amplissimique Viri Caroli Weinrichii*. Breslau 1636 (Sign. 91 an VII 39); *Glück- und Ehrenwunsch* (auf Caspar Kretschmar). Breslau 1637 (Sign. 17 an VII 39); *Glück- und Ehrenwunsch* (auf Christian Schmied). Breslau 1637 (Sign. 15 an VII 39); *Glück- und Ehrenwunsch* (auf Samuel Saebisch). Breslau 1637 (Sign. 16 an VII 39); *An den Edlen* (auf Carl Weinrich). Breslau 1637 (Sign. 85 an VII 39), *Splendidissimae Nuptiarum solemnitati* (auf Georg III. Htzg. von Liegnitz und Brieg, und Sophia Catharina, Htzg. von Monsterberg). Breslau 1638 (Sign. VII 40); *Hymenaeus* (auf Sigfrid von Promnitz und Margareta Catharina von Colowrat). Breslau 1638 (Sign. 4 an VII 40); *In curam Bibliothecae* (auf Christoph Colerus). Breslau 1639

angestellte Poet Christoph Colerus hervor, von dem etliche Schriften ebenfalls im Bestand erhalten sind. Seit 1639 wirkt er als Bibliothekar an der Magdalenen-Schule. In einem Neujahrsgedicht 1636, das der Magdeburger Johannes Wapenteutsch den Breslauer Honoratioren Reinhard Rosa, Heinrich Kottulinski, Christoph Grutner und Heinrich Closius verehrt hat, wird wiederum die andauernde Bedrängnis der Kriegszeit dargestellt<sup>67</sup>.

Nach 27 Jahren Schuldienst in Schweidnitz, Reichenbach und am Elisabeth-Gymnasium in Breslau war Closius ein bekannter und anerkannter Schulmann und wurde nun 1637 durch deren Pfarrer Joachim Pollio an die Schule der Breslauer Magdalenenkirche geholt<sup>68</sup>. Dieser war offenbar sehr bemüht, seiner Schule zu größerem Ansehen zu verhelfen. Er erreichte, daß 1642 die Erben des Grafen Karl von Zierotin dessen Privatbibliothek zur Vergrößerung der Magdalenenbibliothek überstellten und 1643 die Schule in ein Gymnasium umgewandelt wurde<sup>69</sup>. Dazu wird auch Heinrich Closius seinen Beitrag erbracht haben. Pollio schenkte Closius zum Amtsantritt seine als Pastor in Bunzlau verfaßten *Homiliae septem de vita aeterna* (Jena 1604) mit der stolzen Widmung: *Hunc libellum Reverendus et clarissimus vir Dn. M. Joachimus Pollio, Eccle. ad M. Magdal. Vratislaviae Pastor praeclare meritis donabat M. Henrico Closio Siles. ibid. Moderat. ao. 1637 mense novembr*<sup>70</sup>. Auch der Diakon an Magdalena, Johannes Jordan, präsentiert *seinem berühmten Freund* ein Buch<sup>71</sup>. Und es bleibt nicht bei diesen. Vor allem ehemalige Schüler schicken ihm Bücher und Gelegenheitschriften mit ehrenden Widmungen<sup>72</sup>. Eine besondere Ehrung

(Sign. 27 an VII 39); Votum ad Christum (auf David Rhenisch). Breslau 1639 (Sign. 103 an VII 39); Genio amicitiae (auf Johannes Kretschmar und Susanne Ehm). Breslau 1640 (Sign. 39 an VII 40); Florentissimo Sponsorum (auf Franciscus Chassignet und Barbara Maria Herbst). Breslau 1640 (Sign. 59 an VII 40); Fürstliches Ehrengedächtnis (auf Sophia von Sachsen, gest. 20. 3. 1641). Olß 1642 (Sign. 11 an VII 33); Genethiacum (auf Friedrich Cretschmar). Breslau 1642 (Sign. 78 an VII 39); Apollinischer Musen-Chor (auf Carl Friedrich zu Münsterberg und Sophia Magdalena zu Liegnitz). Breslau 1642 (Sign. 1 an VII 40).

67 Sign. 64 an VII 39 (in deutscher Sprache).

68 Geboren 26. 8. 1577 zu Breslau, seit 23. 12. 1618 an Maria Magdalena, gestorben 29. 1. 1644 (EHRHARDT [wie Anm. 3], T. 1, S. 319f.).

69 Ebd. Vgl. Festschrift zur 250jährigen Jubelfeier des Gymnasiums zu St. Maria Magdalena zu Breslau am 30. April 1893. Breslau 1893; C. SCHÖNBORN, Beiträge zur Geschichte der Schule und des Gymnasiums zu St. Maria Magdalena in Breslau IV. Breslau 1857. S. 33–35.

70 Sign. P 34.

71 ZWINGER, Methodus Apodemica. Basel 1577 (Sign. Z 4).

72 MAGIRUS, Eponymologium criticum. Frankfurt 1644 (Sign. M 10, erhält Closius 1645); Newholdt, Catalogus piorum et impiorum in Genesi. Ols 1645 (Sign. N 11); außerdem erwirbt Closius 1640 die Commentarii ... adversus Nicol. Machiavellum.

bereiten ihm, dem *Artium et Philosophiae Magistro celebratissimo*, seine Schüler zum Namenstag am 12. Juli 1640 mit lateinischen und griechischen Gedichten<sup>73</sup>. Closius selbst hat in dieser Zeit von 1637 bis 1644 allein 31 Gedichte zu besonderen Gelegenheiten verfaßt<sup>74</sup>. Zu Beginn seiner Tätigkeit an der Magdalenschule befand sich dort als Bibliothekar noch der gekrönte Poet Christoph Schwartzbach, dessen *Theatridion Illustrium aliquot Poetarum Austriacorum ac Marchicorum* (Olsnae Siles. 1632)<sup>75</sup> uns

Regensburg 1630, kauft 1645 von Johannes Jordan Sacrorum utriusque Testamenti ... Index. Basel 1568 (Sign. II 4).

73 Sign. 105 an VII 39 und 106 an VII 39 von Samuel Hermann.

74 Soteria (auf Stanislaus Aichheuser, Dez. 1637) Sign. 66 an VII 39; Felicitate pariter et honori (auf Friedrich Fölckel und Elisabeth Schilling am 16. 2. 1638) Sign. 6 an VII 40; Nuptiis secundis (auf Abraham Paritius und Martha Zimmermann am 16. 2. 1638) Sign. 28 an VII 40; In Floralia (auf Christoph Polus und Anna Florentina Hesler am 22. 5. 1638) Sign. 22 an VII 40; Nuptiali sacri (auf Melchior Kebius und Catharina Barbara Pezold am 28. 6. 1638) Sign. 21 an VII 40; Vota gamica (auf Anton Scholtz und Monica Crusius am 1. 9. 1638) Sign. 26 an VII 40; Nuptiis (auf Johannes Grünwald und Maria Friebe am 2. 11. 1638) Sign. 30 an VII 40; Nuptiali sacro (auf Georg Sartorius und Ursula Neisser am 11. 1. 1639) Sign. 32 an VII 40; Vota nuptialia (auf Anton Stier und Anna Maria Anther, Adam Stadelmann und Barbara Anther am 17./18. 1. 1639) Sign. 29 an VII 40; Nuptiis (auf Matthaeus Hallmann und Rosina Schultze am 25. 1. 1639) Sign. 30 an VII 40; Solemnitas nuptiarum (auf Zacharias Gottwaldt und Maria Neander am 7. 3. 1639) Sign. 33 an VII 40; Proshonemata (auf Nicolaus Henel, Syndicus 1639) Sign. 6 an VII 39; Syncharmata (auf Petrus Callenberg zum Namenstag am 29. 6. 1639) Sign. 72 an VII 39; Nuptiis secundis (auf Gallus Petri und Anna-Maria Haupt am 2. 10. 1639) Sign. 15 an VII 40 in deutscher Sprache; Fama Patria (auf Christian Keseler, gest. 1639 in Wittenberg) Sign. 22 an VII 33; Neonymphia (auf Christoph Schlegel und Magdalena Thielliesch am 12. 9. 1639) Sign. 7 an VII 40; Cordolium (auf Maria Jungnitzsch, gest. am 15. 10. 1640) Sign. 28 an VII 33; Peinio-Sebyschianae (auf Johann von Pein und Catharina Sebysch am 11. 2. 1641) Sign. 2 an VII 40; Nuptias (auf Johannes Thiel und Susanna Adolph am 15. 10. 1641) Sign. 23 an VII 40; Quae res (auf Joachim Elßner und Susanna Rohn am 25. 9. 1641) Sign. 9 an VII 40; Samuelis Schelwigii (auf Samuel Schelwig und Euphrosyne Heermann am 25. 2. 1642) Sign. 16 an VII 40; In Tertio-secundas Nuptiis (auf Tobias Sachs und Maria Klärlich am 8. 3. 1642) Sign. 10 und 17 an VII 40; Nuptiis (auf Matthaeus Girbig und Maria Titius am 2. 3. 1642) Sign. 43 an VII 40; Deuterogamia (auf Antonius Goldbach und Margareta Sturm am 3. 3. 1642) Sign. 14 an VII 40; Nuptiis (auf Johannes Junge und Schröer am 9. 3. 1642) Sign. 12 an VII 40; Cupressinae Tabulae (auf Anna Sophia, Hgz. zu Sachsen, verh. Carl Friedrich, Hgz. zu Mönsterburg, gest. am 20. 3. 1642) Sign. 8 an VII 33; Coniugialis Amor (auf Gottfried Hofmann und Elisabeth Stephani am 14. 10. 1642) Sign. 19 an VII 40; Soteria (auf Rudolph Johann von Kosel, Praeses Scholarum am 10. 11. 1642) Sign. 67 an VII 39; Gamoethetae (auf Gottfried Gebauer und Rosina Folimhus am 11. 11. 1642) Sign. 20 an VII 40; Desiderium Terrae viventium (auf Adam Büttner, gest. 1643 in Danzig) Sign. 15 an VII 35; Ultima verba (auf Johannes Paricius, Archidiacon an Maria Magdalena, am 22. 11. 1644) Sign. 24 an VII 35.

75 Sign. 25 an VII 39. Für Österreich werden 28 Dichter des 16. und 17. Jahrhunderts aufgeführt, für Brandenburg 86.

eine interessante Übersicht der damals anerkannten Dichter Österreichs und Brandenburgs gibt.

Im gleichen Jahr, da Closius nun dem Gymnasium als Rektor vorstand, starb im Alter von 41 Jahren seine zweite Frau Anna Beck am 5. Dezember 1643 nach fast zehn Ehejahren. Ein Jahr später, am 17. Dezember 1644, folgte ihr die Tochter Anna. In den zahlreichen Beileidsbekundungen seiner Kollegen<sup>76</sup>, seiner Schüler<sup>77</sup>, von Teilnehmern seiner Mensa<sup>78</sup> und anderen<sup>79</sup> ist auch sein Sohn Friedrich genannt, der selbst ein Gedicht auf seine verstorbene Schwester verfaßt hat<sup>80</sup>. Nach diesen Schicksalsschlägen scheint Closius sich weitgehend aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen zu haben. Er stirbt am Steckhusten am 6. März 1651, der bisherige Konrektor Valentin Kleinwächter wird sein Nachfolger<sup>81</sup>.

### Anhang: Biographische Erläuterungen

Zu den Namen der Buchvorbesitzer können folgende Ergänzungen gegeben werden:

BILESIUS, Gottfried, nicht nachzuweisen, vielleicht Gottfried Tilesius aus Breslau, 9. 10, 1641 Univ. Wittenberg (?).

BRACHMANN, Johann, geb. 17. 6. 1571 in Liegnitz. 1598 Rektor der Schule zu Kromau in Böhmen. 1600 exul und Rektor in Fraustadt, 1607 in Guhrau. Flieht 1628 nach Fraustadt, dort gest. 28. 8. 1631 als Schulinspektor (*Ehrhardt* III, 1, S. 282–283). Dort fehlt der hier genannte Titel unter seinen Schriften.

CLOSE, Friedrich Vratislaviens. ist am 19. 4. 1654 in Wittenberg immatrikuliert.

CLOSE, Heinrich, der Neffe ist als Reichenbachensis S. 1629 in Leipzig immatrikuliert.

CLOSIUS, Heinrich. Klose hatte möglicherweise Verwandte in Schweidnitz,

76 Sign. 1 an VII 35: Valentin Kleinwächter, Wolfgang Stirus, Christoph Schultz, David Pigritius, Caspar Naeve, Georg Hiller, Johannes Siebenschuch, Theodor Paricius, Michael Rehe und Michael Pezold.

77 Sign. 2 an VII 35, es schreiben 102 Schüler Beileids-Epigramme.

78 Sign. 3 an VII 35. Danach haben elf Schüler an seiner Mensa teilgenommen.

79 Die Pastoren aus Liegnitz Caspar Keseler und Ad. Thebesius (Sign. 4 an VII 35) und Pfarrer Johann Heermann von Köben (Sign. VII 35).

80 Sign. 7 an VII 35. Weitere Beileidsbekundungen zum Tod seiner siebenjährigen Tochter Sign. 5 an VII 35 von seinen Kollegen, und ein Epitaphium von seinem früheren Rektor Elias Major (6 an VII 35) und aus Polen (8 an VII 35).

81 Vgl. KLIESCH (wie Anm. 15), S. 144.

wo in der Mitte des 16. Jahrhunderts der Bürger Hans Klose und seine Ehefrau Anna geb. Eisehart lebten. Zwei ihrer Töchter waren mit Pastoren verheiratet: Anna lebte 1617 als Witwe des P. Valentin Kramer von Arnsdorf in Schweidnitz, Judith hatte 1585 den P. Abraham Pelargus in Seitendorf bei Salzbrunn geheiratet und starb dort am 6. 2. 1617 im Alter von 55 Jahren (Leichenpredigt *Gaudium morundi* von Johannes Henricus, Liegnitz 1617, Uni.-Bibl. Breslau). Verwandtschaftliche Beziehungen könnten 1611 seine Berufung als Lehrer an die Schule in Schweidnitz bewirkt haben. Für den Heinrich Klose beglückwünschenden Bruder Georg Closius, der demnach bereits 1611 Pastor in Güttnsdorf bei Reichenbach war – seit 1621 in Stoschendorf –, läßt sich keine Immatrikulation feststellen; Georg Closius aus Striegau, 1588 Student in Wittenberg, muß also ein anderer sein. – Der Schulmeister, dem Klose 1613 in Reichenbach im Rektorat folgte, hieß Marcus Auerspach, er war gebürtig aus Frankenstein, ehe er 1585 nach Reichenbach kam, acht Jahre Schulmeister in Nimptsch; er ist am 13. August im Alter von 62 Jahren und 22 Wochen gestorben (Reichenbacher Begräbnisbuch, JSKG 58 [1979], S. 211). – Die Trauung von Closius mit Catharina Faust am 24. 11. 1614 ist im Trauregister von Reichenbach nicht enthalten, auch die Taufen seiner dort geborenen Kinder sind nicht verzeichnet. Lediglich das Begräbnisbuch hat unter dem 14. Juni die Eintragung *H.M. Heinrich Klosens Schulmeisters Kind Georgius* (JSKG 58 [1979], S. 212). – Die zweite Frau Klosens, geb. 20. 11. 1602 in Wohlau, starb am 5. 12. 1643 (Trauergedichte in der Bibliotheca Rudolphina in Liegnitz, Mende, Katalog, S. 27).

COLERUS, Christoph, aus Bunzlau, S. 1619 Univ. Frankfurt (G. Kliesch, S. 147).

CRÄTSCHMAIRUS, Gottfried, aus Schweidnitz, W. 1619 Univ. Frankfurt.

FAUST, Georg, geb. 6. 12. 1560 in Reichenbach, S. 1584 Univ. Frankfurt, 1586 Kantor in Reichenbach, 1587 Diakonus in Glogau, 1597 P. in Polkwitz, 1604 Diakonus, 1606 Pastor in Reichenbach, gest. 28. 11. 1616. Verh. mit Barbara Grebner, To. des P. Melchior G. in Reichenbach (JSKG 58, [1979], S. 185–186).

FAUST, Johannes, geb. 1594 in Glogau, S. 1609 Univ. Leipzig, 1616 Magister. 1618 Rektor in Glogau. 1628 exul, geht nach Polen, Rückkehr 1632 und 1633 Pfarrer in Glogau, exul 1634, 1637 P. in Schmiegel. Gest. 1654 (*Ehrhardt III*, 1. S. 82–83).

FRISIUS, Johannes, aus Reichenbach, S. 1609 Univ. Leipzig, als *Swidnicensis* 28. 9. 1611 Bakkalaureus. Als Pastor von Dittmannsdorf bei Frankenstein war er bis jetzt unbekannt (H. BÜRCEL, Erinnerungsblätter der ev. Kirchengemeinde Dittmannsdorf. Görlitz 1908). Von 1621 bis 1633 war er

- Pastor in Költtschen (H. HOFFMANN, Die Marienkirche, in: Költtschen-Führer zu schles. Kirchen Nr. 38. Breslau 1939, S. 12).
- GASTO, Martin, aus Schweidnitz, 1614 Univ. Wittenberg, ord. in Oels 19. 11. 1616 als Substitut in Peterswaldau, 1618 P. in Reitendorf bei Olmütz, dort 1625 exul und nach Schweidnitz, dort 1633 Diakonus an der Pfarrkirche, gest. 7. 8. 1639. Verh. 1. mit Martha Kottwitz aus Striegau 1619, 2. mit Kunigunde Aßhelm in Breslau 1639. Tochter Katharina 1. Ehe in Schweidnitz getauft (JSKG 39 [1960], S. 37–38).
- GEBAUER, Johannes, Notar in Reichenbach, S. 1600 Univ. Frankfurt.
- GIRBIG, Matthäus, geb. 16. 2. 1616 in Ohlau. S. 1638 Univ. Leipzig. Ord. in Liegnitz 29. 10. 1641 zum Pastor in Kunzendorf bei Steinau, 1646 nach Wischütz. Exul 1654 und P. in Dieban, 1655 nach Steinau, dort gest. 13. 4. 1655 – Leichenpredigt von Friedrich Scultetus, Breslau 1655. Verh. 11. 3. 1642 mit Maria Titius, älteste Tochter des P. M. Caspar in Wohlau (Ostdeutsche Familienkunde 15 [1967], S. 359–360).
- HANCKE, Salomo, geb. 1604 in Neustadt O.-S. 3. 4. 1623 Univ. Wittenberg. Ord. in Breslau 29. 4. 1633 für Obsendorf und Buchwald Kr. Neumarkt. Vorher Kantor in Neumarkt (JSKG 50 [1971], S. 49).
- HARTMANN, Johannes: 1588 in Schweidnitz geboren, 1606 Univ. Frankfurt, 1609 Magister, 1610 Konrektor, 1624 Rektor, exul. 1629, 1630 Rektor in Bautzen, dort gest. Anfang Mai desselben Jahres, vermutlich an Vergiftung (SCHUBERT, Correspondenzblatt, S. 44).
- HEIDENREICH, Jacob, aus Löwenberg, Vater D. Esaias H., Pfarrer, 19. 4. 1616 Univ. Wittenberg, 22. 9. 1618 Magister. Ord. in Wittenberg 11. 1. 1620 zum Pastor in Wilkau Kr. Glogau, dort des Amtes entsetzt, weil er einen Ehebrecher öffentlich zurechtgewiesen hatte, 1622 nach Schwesenz (Grzymalowo) in Polen, Ostern 1632 von Meuchelmördern erschlagen. – Er ließ 1629 eine 1627 in Liegnitz gehaltene Predigt gegen den Calvinismus in Erfurt drucken, 1630 Streit- und Schmähchrift gegen den Pastor Bleyel in Raudten *Entdeckung der Calvinischen Raudtens* (Theodor WOTSCHKE, Die evangelische Gemeinde in Posen-Schwesenz im 17. Jahrhundert, in: Zeitschrift der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen, 29 [1915], S. 97–169).
- HEINNITZ, Samuel, geb. 16. 4. 1564 in Neumarkt, 9. 5. 1585 Univ. Leipzig, 1588 Magister. 1592 P. in Frankenstein, 1616 Oels, Superintendent. Gest. 16. 3. 1636. Verh. mit (22. 3. 1593) Margareta Tiler, Bürgermeistertochter in Frankenstein, sechs Kinder (Leichenpredigt von M. Georg Kirsten, Oels 1636, in der U.-B. Breslau Signatur 4 O 394 Sammelband).
- HOFFMANN, Balthasar, aus Glogau, S. 1597 Univ. Frankfurt.
- HORST, Melchior, aus Schweidnitz, S. 1597 Univ. Frankfurt. Er wird 1626,

- als sein gleichnamiger Sohn heiratete, Oberkirchvater, *scholae praeses* und Bürgermeister genannt (JSKG 58 [1979], S. 196).
- JORDAN, Johannes, aus Breslau. W. 1615 Univ. Frankfurt. 1620 P. in Schawoine. 1634 Breslau, St. Bernhardin, Diakonus, 1636 an St. Maria Magd., 1645 St. Elisabeth, dort bis 1659. 1665 Löwen, gest. 19. 9. 1674 (EHRHARDT I, 262. KLIESCH, S. 142–143, wo auf die Schwierigkeiten im Lebenslauf hingewiesen wird, die noch nicht geklärt sind).
- JUNGENITSCH, Maria, geb. 11. 2. 1611 in Jauer, dort heiratete sie 3. 1. 1633 Georg Tschirtner, P. in Gierlachs Dorf, seit 1634 in Peterwitz bei Jauer, sie starb am 11. 10. 1640 in Breslau. Abdankungsrede von Augustin Riegel, Pfarrer an Allerheiligen in Breslau, Breslau 1640. Sammelband der ehem. Peter-Paul-Bibliothek in Liegnitz, jetzt Univ.-Bibl. Breslau.
- KIRSTEN, Abraham aus Frankenstein, S. 1608 Univ. Frankfurt. 1613 Lehrer in Frankenstein, 1615 P. in Olbersdorf, 1619 in Frankenstein, exul 1629 und zurück nach Olbersdorf (P. HEIZELMANN, Beiträge zur Prediger-geschichte des Fürstentums Münsterberg und des Weichbildes Frankenstein, in Correspondenzblatt XV,1 [1916], S. 45).
- KOSCHWITZ, Joseph Daniel, aus Striegau, 30. 4. 1616 Univ. Wittenberg, 1619 P. in Gierlachs Dorf bei Striegau, 1632 in Lampersdorf Kr. Neumarkt, 1634 Diakonus in Striegau (JSKG 38 [1959], S. 51–52; 50 [1971], S. 43).
- MYCKNER, Caspar (Mückner), aus Striegau, 4. 5. 1599 Univ. Wittenberg, er wurde am 29. 11. 1611 zugleich mit Klose als Lehrer in Schweidnitz eingeführt (SCHUBERT, Correspondenzblatt, S. 49).
- NÄFE, Johannes, aus Reichenbach, S. 1604 Univ. Leipzig.
- NÜSSEL, Christoph, aus Neumarkt, S. 1595 Univ. Frankfurt, 1597 Leipzig, 1607 Pastor in Dietzdorf, 1609 in Pirschen, 1620 in Hohgiersdorf, bis 1638 in Keulendorf (?), 1639 in Ober Mois (JSKG, 50 [1971], S. 25).
- OMICHS, Dr. Franz, ist März 1606 als *Gustroviensis Megapolitanus* in Frankfurt immatrikuliert, später dort Professor der Medizin und 1615, 1623 und 1632 Rektor (E. FRIEDLAENDER, Frankfurter Matrikel I, 1887, S. 499).
- QUARTUS, M. Christoph, geb. 12. 12. 1548 in Breslau. S. 1581 Univ. Frankfurt als *pastor Glogoviensis* immatrikuliert, dort seit 1581, vorher Diakonus in Grünberg. Gest. 20. 1. 1621 (EHRHARDT III,1, S. 70–78).
- QUECKER, Georg, aus Peilau, 1605 Univ. Wittenberg, ord. das. 29. 7. 1608 nach Gierlachs Dorf bei Reichenbach, dort noch 1625. Anna Zappe, Pfar- rerstochter aus Faulbrück, muß seine zweite Frau gewesen sein, da der Sohn Adam 1636 sein Nachfolger wurde.
- RASCHKE, Caspar, aus Reichenbach, S. 1594 Univ. Leipzig, 1610 Signator, 1611 Kantor, 1624 Rektor in Reichenbach, gest. 24. 10. 1633, 59 Jahre alt (JSKG 58 [1979], S. 214).

- SAGITTARIUS, Dr. Thomas, geb. April 1577 in Stendal, Professor in Jena 1602–1616. In Breslau am 28. Oktober 1616 eingeführt, 1621 Dr. der Rechte, gest. 21. April 1621 (EHRHARDT I, S. 98–99).
- SARTORIUS, Georg, aus Konradswaldau bei Landeshut, Pfarrerssohn, 1626 Univ. Leipzig. Ord. in Liegnitz 12. 12. 1629 nach Gaablaw bei Gottesberg, seit 1634 zugleich P. in Adelsbach und Liebersdorf. Exul 1654, 1656 P. in Groß-Leipe bei Trebnitz, gest. 1679. Verh. 11. 1. 1639 mit Ursula Neißer, Pfarrerstochter aus Gottesberg. 1652 als Patin in Salzbrunn im Taufbuch erwähnt (Predigergeschichte von Landeshut 1940, S. 30 und 31; Predigergeschichte von Trebnitz 1928, S. 17; JSKG 58 [1979], S. 214).
- SCHELWIG, Samuel, geb. 8. 1. 1611 in Steinau (Oder). 5. 6. 1637 Univ. Königsb. Ord. in Stettin 1639 für Guhrau, exul 1652 und P. in Sandewalde. Gest. 10. 4. 1658. Verh. 1. 25. 2. 1642 mit Euphrosyna Heermann, geb. 1622 in Köben, einzige T. von Johann Heermann. Sie starb am 29. 7. 1655. Verh. 2. mit Anna Kusche, Witwe des P. Samuel, Stogius in Lerchenborn (Leichenpredigt von Friedrich Scultetus, Liegnitz [1658], Univ.-Bibl. Breslau, Signatur 4 F 1593. Deutsches Geschlechterbuch 73 [1931], S. 397).
- SEIDEL, Martin, aus Frankenstein, 19. 4. 1611 Univ. Wittenberg.
- SENCK[B]ENTELLER, M. David, aus Reichenbach. 1613 Univ. Frankfurt, 4. 10. 1615 Wittenberg, dort 8. 4. 1617 Magister. 1622 P. in Konradswaldau und Laugwitz Kr. Brieg, wo er wahrscheinlich bereits 1633 (nicht erst 1640) gestorben ist. Anna Zimmermann (vermutlich Tochter von P. Bartholomäus Z., zuletzt 1616–29 in Nimptsch) war seine erste Frau,  
da Susanna, David Senckentellerin, Pfrin. zu Konradswaldau, am 25. 3. 1628 Patin in Brieg war (R. SCHOLZ, Predigergeschichte von Brieg. 1930, S. 39. JVSK [1932], S. 58).
- STIER, Anton, aus Winzig. 1629 Univ. Wittenberg. 1632 Rektor in Winzig. Ord. in Breslau 10. 11. 1648 nach Kottwitz bei Auras. Er heiratete am 17. 1. Anna Maria Anther, sie war in erster Ehe verh. mit David Leo, P. in Schebitz, seit 27. 11. 1629. Stier starb am 25. 10. 1652, seine Frau am 18. 7. 1644 (Leichenpredigt von Martin Hauschild, Oels 1645). (EHRHARDT I, S. 558; J. RADEMACHER, Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Stroppen, 1930, S. 48; Correspondenzblatt XVI, 2, [1919], S. 302).
- URSINUS, Johannes (Beer), geb. 1585 in Schweidnitz (oder Habelschwerdt?). S. 1609 Univ. Leipzig. 1611 Lehrer in Schweidnitz, 1613 3. Diakonus an der Pfarrkirche daselbst. Exul 1629. Als Hauslehrer bei Balthasar von Lestwitz auf Prausnitz bei Militsch am 8. 8. 1631 mit 46 Jahren

- gestorben. Seine Frau Catharina war die Tochter des P. Johann Hofmann in Bögendorf (SCHUBERT, Correspondenzblatt, S. 49).
- WEISS, Petrus (Albinus), aus Schweidnitz, studierte ab W. 1606 in Frankfurt.
- ZAPPE, Friedrich, aus Hirschberg, S. 1579 Univ. Frankfurt, 1581 *Auditor scholae* in Frankenstein, 1585 Pastor in Faulbrück, gest. März 1615, 55 Jahre alt. Heiratet Frankenstein 28. 10. 1586 Anna Schindler, To. des Hofrichters Paul Sch. das. Sohn Friedrich, geb. 1587 in Frankenstein, April 1606 Univ. Wittenberg, 1610 Lehrer in Frankenstein, ord. in Wittenberg 4. 1. 1613 zum Pastor in Kaubitz (JSKG 36 [1957], S. 74; 46 [1967], S. 53).